

Beim Weiterblättern finden wir auf 12 Seiten in hübscher Ausstattung die Neuigkeiten dieses und des letzten Jahres der Firma Plon-Nourrit & Cie. Als hauptsächlichste davon sind zu nennen: die Reproduktion eines alten Manuskripts »Le Térence des Ducs«, herausgegeben von Henri Martin, dem Direktor der Bibliothèque de l' Arsenal in Paris (150 Frs.), mehrere größere Reiserwerke, wie das des Herzogs der Abruzzen über seine Forschungsreise in Inner-Afrika: »Le Ruwenzori« (15 Frs., geb. 22 Frs.), ein Werk, von dem übrigens gleichzeitig eine italienische, deutsche und englische Ausgabe erscheint; ferner der zweite Band über die Polarreise des Herzogs von Orléans, aus der Feder des fürstlichen Autors selbst (30 Frs., geb. 40 Frs.). Endlich das aus dem Deutschen überfetzte Werk von Paul Nibedek »Meine Kreuzfahrten im Beringsmeer«, als Fortsetzung zu dem im vorigen Jahre erschienenen Werke des gleichen Autors »Jagden in fünf Weltteilen«. Alle übrigen von dieser Firma angezeigten Werke gehören schon ins letzte oder in noch frühere Jahre. — Im Anschluß an die Anzeige der Firma Plon finden wir eine solche von Eumin & Masson in Lyon, die aber mit ihren teuren und in beschränkter Auflage hergestellten Werken weniger gute Geschäfte gemacht zu haben scheinen als Alfred Mame, denn sie bieten die letzten 15 Exemplare eines Werkes »Les Evangiles«, herausgegeben von Abbé Delaunay, zu dem stark reduzierten Preise von 650 Frs. statt 1100 Frs. an, und wollen sich dabei noch mit monatlichen Ratenzahlungen von 40 Frs. begnügen. Außerdem offeriert die gleiche Firma die 65 letzten Exemplare einer Victor Hugo-Ausgabe in 43 Quartbänden, die in drei verschiedenen Ausgaben zu 750 Frs., 1200 Frs. und 2500 Frs. existieren, aber ebenfalls von 1290, 2150 und 4300 Frs., die sie ursprünglich kosten sollten, auf die eben genannten Preise reduziert sind.

Auch hier, ganz wie bei einer Molière-Ausgabe, die jetzt nur noch 300 statt 600 Frs. kosten soll, werden Ratenzahlungen, sogar schon von 20 Frs. an, angenommen, und außerdem wird den »ersten« Abnehmern als Lockmittel eine »Prime« oder Gratisbeigabe versprochen, leider aber verschwiegen, worin diese bestehen soll. Den schon erwähnten Capitaine Danrit, resp. Commandant Driant, dessen unermüdliche Feder offenbar auch für zwei Verleger ausreichende Beschäftigung findet, treffen wir wieder in den Anzeigen der Firma Delagrave, die Soldatengeschichten für Knaben, 3 Bände à 7 Frs. 50 Cts. anzeigt. Ebenfalls bei Delagrave erscheint das jedenfalls nach deutschem Vorbild entstandene Jahrbuch »Wer ist's?« »Qui êtes-vous?«, das aber bedeutend kürzer gefaßt zu sein scheint als sein deutscher Konkurrent, denn es umfaßt nur 550 Seiten, oder, wie der Verleger stolz mitteilt, »5000 Namen, 75 000 Linien und 3 600 000 Buchstaben«. — Die Firma Armand Colin bringt eine neue Auflage ihres Atlas von Vidal-Lablache, der zwar nicht hervorragend schön, dafür aber billig ist, denn er enthält 420 Karten und soll, in Leinwand gebunden, nur 30 Frs. kosten; ferner ihr sehr hübsches und empfehlenswertes kleines Konversations-Lexikon in einem Bande »Dictionnaire Encyclopédique«, in Leinwand gebunden 10 Frs., in Leder 14 Frs. — Etwas weiter finden wir auf 11 Seiten die Anzeige der Firma H. Laurens, deren Werke fast ausschließlich das Gebiet der bildenden Kunst betreffen und in der Art von Monographien ziemlich viel Ähnlichkeit mit schon existierenden deutschen Kollektionen aufweisen.

Sehr hübsch und sehr geschmackvoll in Druckausstattung und Illustration ist die 23 Seiten umfassende Anzeige der Firma Hachette & Cie. gehalten, wie übrigens alles, was von diesem Hause ausgeht. Viel Neues bringt sie zwar nicht; aber diese älteren Sachen sind so schön, daß

wir schon einen Augenblick dabei verweilen dürfen. Da finden wir u. a. ein Werk über das Museum in Lille, das in 560 nummerierten Exemplaren je nach der Ausstattung 300—1000 Frs. kostet, ferner ein Werk über das Schloß in Versailles, zum Preise von 60 Frs. broschiert oder 85 Frs. gebunden. Als Neuigkeit eine sehr schöne Don Quichotte-Ausgabe in 4 Bänden, 340 Exemplare zum Preise von 400 Frs.; 10 Exemplare auf Japanpapier, deren Preis gar nicht genannt wird, sind schon vergriffen; der erste Band soll zu Weihnachten erscheinen, die drei folgenden im Laufe des nächsten Jahres. Außer verschiedenen Bänden Familienbelletristik, Romanen für junge Mädchen und Jugendschriften zeigen Hachette & Cie. nur noch ihre Jahrbücher (Paris-Hachette, Almanach Hachette und Almanach du Drapeau) und ihre bekannten Zeitschriften an, darunter auch ihre neue humoristische Monatschrift »Rions«, auf der glücklicherweise das Titelblatt geändert worden zu sein scheint. Auf dem ursprünglichen Titel war nämlich der mittlere Buchstabe, das o, als der offene Mund eines aus vollem Halse lachenden Mannes gedacht; es war dies ein Mangel an Geschmack, wie man ihn der Firma Hachette nicht zugetraut hätte. — Gleich darauf kommt die Anzeige der Firma »La bonne Presse«, auch einer von den ersten, die den Weg der billigen Volksausgabe beschritten und schon zwei Kollektionen zu 1 Fr. und 75 Cts. herausgegeben haben. — Den Schluß eines wichtigen historischen Werkes: »Gabriel Hanotaux, Histoire de la France contemporaine«, vier Bände (30 Frs.), zeigt die Firma Boivin & Cie. an.

Einige Seiten weiter kommen wir zur Annonce von Louis Michaud, ebenfalls einem Unterbieter des bisherigen Einheitspreises von 3 Frs. 50 Cts., der sich übrigens in Veröffentlichung ziemlich leichter Literatur zu gefallen scheint. Diese wird zwar in dem Weihnachtskatalog glücklicherweise nicht angezeigt, dafür aber eine Sammlung von populär-geschichtlichen Werken, der sich ebenfalls eine gewisse Pikanterie nicht absprechen läßt. — Die Firma Goupil (Manzi, Joyant & Cie.), deren Verlag auch im deutschen Buchhandel weit bekannt sein dürfte, zeigt meistens kunstgeschichtliche Werke in sehr hoher Preislage an, darunter »Henri Bouchot, La Miniature française«, 200 Exemplare à 1000 Frs., 20 Exemplare desselben Werkes auf Japanpapier zu je 5000 Frs.; ferner zwei Werke von dem kürzlich verstorbenen Kunsthistoriker Emile Gebhart über Botticelli, 300 Exemplare à 500 Frs., und über Michelangelo, ebenfalls in 300 Exemplaren zu 500 bis 1200 Frs., ein englisches Werk über die Blütezeit der italienischen Renaissance, in 400 Exemplaren im Preise von 262 bis 625 Frs.; ein Werk von Frédéric Masson über die Krönung Napoleons, 300 Exemplare zu 300—350 Frs., u. a. m. — Die Firma Tallandier bringt mehrere recht gute Jugendschriften, meistens hübsch illustrierte Tiergeschichten, darunter auch, der jetzigen Vorliebe für Detektiv- und Polizeigeschichten entsprechend, einen »Sherlock Holmes à quatre pattes«; endlich ihre neue Sammlung billiger Musikwerke, von der im Börsenblatt schon die Rede war (vgl. Nr. 268).

Weiterhin finden wir die Anzeige der Firma Larousse, die hauptsächlich ihre Konversationslexika empfiehlt, und da diese auch im deutschen Buchhandel nicht selten verlangt werden, so sind vielleicht einige erklärende Worte nicht unangebracht. Ursprünglich gab es nur das große »Grand Dictionnaire Larousse« in 17 Quartbänden zum Preise von 650 Frs. broschiert und 750 Frs. gebunden. Da dieses Werk für den Privatmann viel zu umfangreich war und nur von Bibliotheken und Instituten angeschafft wurde, so veranlaßte das den Verleger, eine gekürzte Ausgabe seines großen Lexikons zu veranstalten, die in sieben Quartbänden zum Preise von 210 Frs. und einem Supplementband von 20 Frs. ungefähr unserem Brockhaus oder Meyer gleichkommt. Um noch